

CHARLOTTE NÓRA SZÁSZ
DOKTORAND*IN

KULTUREN **K**
DER KRITIK

d **K**

EWIGE IRONIE – WISSEN UND WEIBLICH- KEIT BEI HEGEL

GEGENSTAND

Nach I. Kants liberaler Transzendentalphilosophie steht in der Tradition der europäischen Aufklärung G.W.F. Hegel dafür, ein philosophisches System entworfen zu haben, in dem Philosophie und Emanzipation miteinander einhergehen. Hiervon ist die Geschlechtergerechtigkeit allerdings ausgeschlossen: Beherrschung und Unterdrückung sind für Frauen „natürlich“. Was bedeutet es rückwirkend für das Erlangen von Wissen, wenn wir Hegels kritische Methodik auf den Standpunkt der Frau anwenden?

FRAGESTELLUNG

1. HAT „DAS WEIBLICHE“ EINE WISSENSFORM?
2. HAT DIE FRAU DEN GLEICHEN ZUGANG ZUM GANG DES GEISTES?
3. WIE STEHEN DIALEKTIK UND WEIBLICHKEIT ZU EINANDER?

FORSCHUNGSHYPOTHESEN

- Speziell die Ironie markiert in der Phänomenologie des Geistes die Geschlechterdifferenz – und eine Wahrheitsposition.
- Weiblichkeit ist ein Produkt des Geistes im Geschlechterverhältnis, das Ergebnis einer Ordnung ist.
- Dialektik kann geschlechtlich sein. Die List der Vernunft erzeugt das Weibliche.
- „Geschlecht“ ist bei Hegel nicht ausreichend untersucht. Ist Geschlecht ein genuin philosophischer Untersuchungsgegenstand? Befasst sich Hegel mit dem Geschlecht als philosophische Kategorie? Explizit, implizit? Was ist Geschlecht im Bezug zu Wissen?

Hegel am Katheder (1828),
Lithographie von Franz
Kugler

